

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1976)

Artikel: Batik : eine alte Technik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Batik – eine alte Technik

Niemand liebt lange Einführungen, wenn es gilt, etwas Neues auszuprobieren. Deshalb verschiebe ich den theoretischen Teil auf den Schluss.

Du brauchst:

Pfännchen, Bienenwachs, verschiedene Pinsel, Stoff (Baumwolle, Kunstseide oder Seide), Batikfarben (Kaltwasserfarben eignen sich sehr gut, in Drogerien erhältlich, Dylon).

Du merkst dir:

Batiken heisst: mit Wachs auf Stoff zeichnen. Anstatt die entstandenen Flächen auszumalen, tauchst du den Stoff in verschiedene Farbbäder.

Und so wird's gemacht!

Deinen Stoff spannst du über den Holzrahmen und befestigst ihn auf allen Seiten mit Reisszwecken. Jetzt zeichnest du mit einem Graphitstift die Konturen deines Bildes oder Musters ein. Unterdessen erhitzest du den Wachs im Pfännchen. Nun kannst du deinen Pinsel in das heisse Wachs tauchen und deinen Linien nachfahren. Arbeitest du genau, so sind deine Wachsstrassen glasklar. Entstehen breite Schwellen, ist das Wachs nicht genug heiss. Ist dein Bild fertig, kontrollierst du die Linien. Was dir nicht gefällt, verbesserst du sofort (Linien schliessen, Konturen nachziehen). Vielleicht möchtest du einige Felder in der Farbe des Stoffes lassen, dann überdeckst du diese mit Wachs.

3 S



Ein Batiktuch, wie ihr es herstellen könntet. Entwurf und Ausführung Marie-Thérèse Heer-Sialm

Immer bunter

Drei Farben genügen zum Anfang. Du bereitest das erste Farbbad vor. Folge genau den Anweisungen auf der Dose. Zuerst benützest du die hellste Farbe (*gelb*–grün–braun oder *grün*–blau–schwarz oder *orange*–rot–blau

65

usw.). Nach dem Farbbad spülst du den Stoff, bis klares Wasser abfließt. Fürs Trocknen rechnen wir ein paar Stunden. Und auf diese Weise fährst du fort, bis dein Bild alle vorgesehenen Farben aufweist.

Der grosse Augenblick

Am spannendsten ist das Bügeln. Endlich nimmt dein Werk Gestalt an. Du entfernst das Wachs auf dem getrockneten Bild zwischen Zeitungsblättern und wechselst diese öfters. Ist dir dein Batik gelungen?

Ein paar Vorschläge

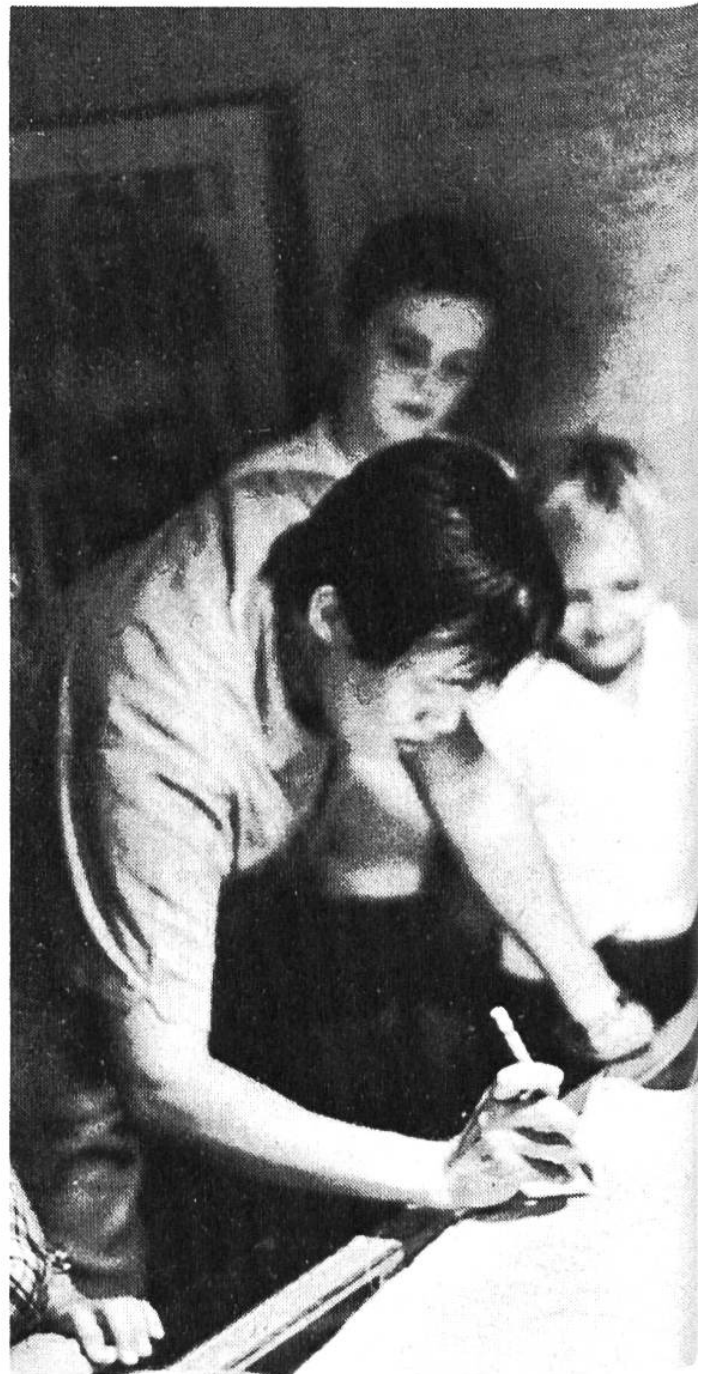
Foulards, Kissen, Wandbehänge sind das Übliche. Hübsch wirken Tischtücher, Sets, Hemden und Blusen. Bist du geübt, kannst du dich sogar an Vorhänge wagen. Und wie wär's übrigens mit einer Krawatte für Papa, Création Tochter? Mit seinen Lieblingsfarben und handgenäht!

Wichtig!

Die Stoffe sollten vorher gewaschen werden, damit Fett und Appretur gelöst werden. Falls du mit einem Spirituskocher arbeitest, so halte grosse Pfannendeckel in der Nähe. Wachs ist leicht brennbar, und du kannst dem Feuer nur durch Ersticken Herr werden. Am ungefährlichsten lässt sich auf elektrischen Kochplatten arbeiten.

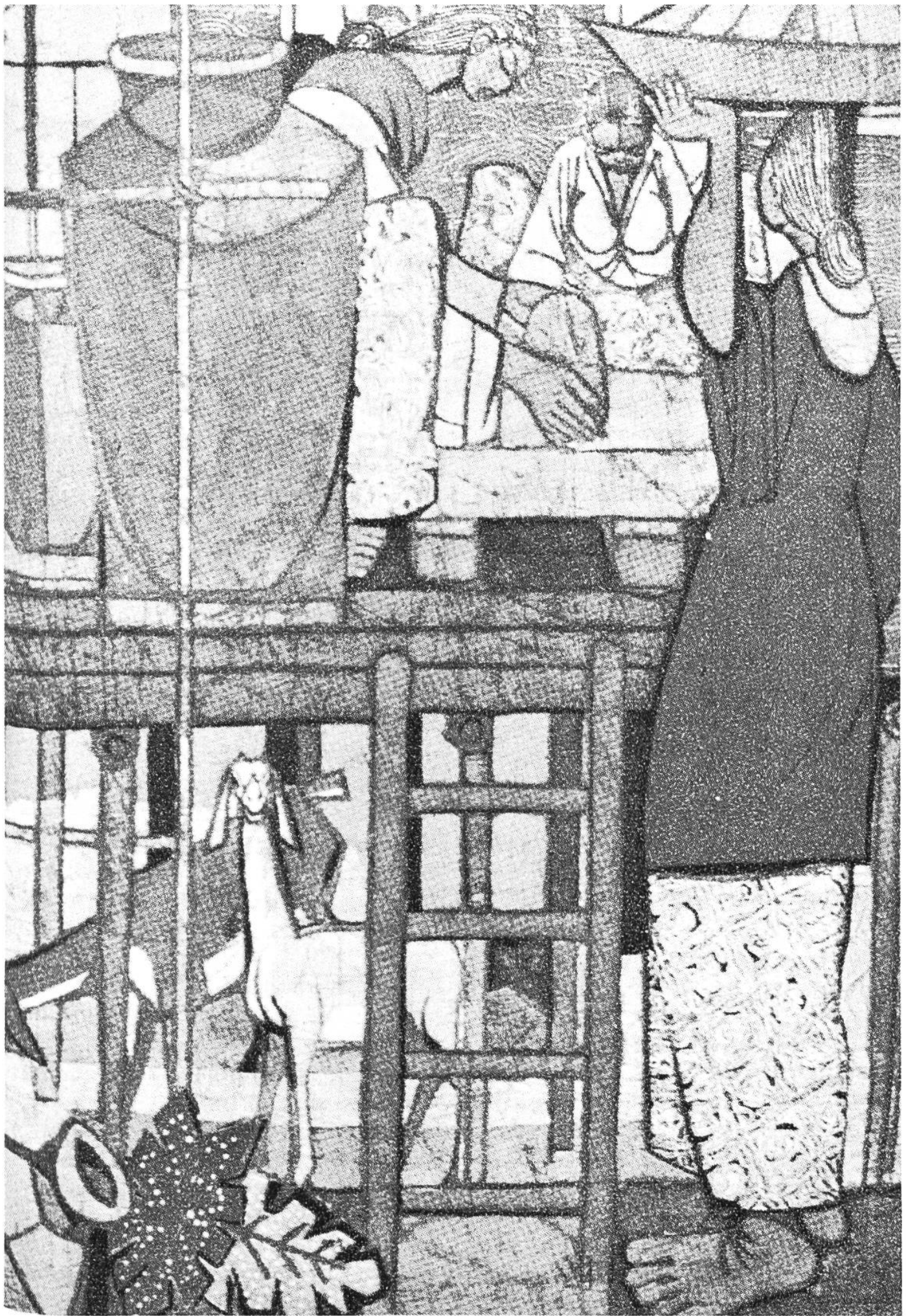
Für Geübte

Anstatt mit Pinsel arbeitest du mit dem speziellen javanischen Wachs-kännchen (Tjanting). Du brauchst dazu eine ruhige Hand und genaueste Linienführung. Sehr dekorativ wirken



Seah Kim Joo bei seiner Arbeit in seinem Atelier in Singapore.

Ein Bild des Batikkünstlers Teng



Stoffe, auf denen Bilder mit dem Pinsel vorgemalt wurden und deren Hintergrund aus lauter dünnen gleichmässigen Tjanting-Linien besteht. Experimentierfreudige zeichnen direkt mit Pinsel und Wachskännchen auf den Stoff.

Interessiert dich Batik?

Archäologische Funde zeigen auf, dass schon die alten Ägypter die Kunst des Batikens gekannt haben mussten. In China, Indien, Japan wurden ebenfalls alte Batikmotive entdeckt. Einige Kunstgeschichtler glauben, dass die Chinesen diese Technik in Indonesien verbreitet haben. Das Wort «batik» stammt tatsächlich aus dem Javanischen. Schon im 16. Jahrhundert wurden Batikstoffe nach Europa exportiert. Anfangs dieses Jahrhunderts begannen grosse Künstler, ganze Bilder in dieser Technik herzustellen. Die zwei berühmtesten «Batikmalen» in Südostasien sind sicher *Chuah Thean Teng* und *Seah Kim Joo*. Während sich Teng mehr dem Traditionellen zuwendet und ganze Szenen aus dem Leben des malaiischen Volkes malt, arbeitet Seah expressiv. Seine Bilder heissen etwa: Dunkle Nacht, Zusammenkunft, Das leere Leben, Das Universum, Geschichtliche Hintergründe, Nostalgie, Vielleicht regnet es. In Jogjakarta (Java, Indonesien) befindet sich übrigens ein Batik-Zentrum, das sich mit der Geschichte des Batik befasst, Schüler aufnimmt und lehrt, Ausstellungen veranstaltet und die grösste Sammlung an Motiven noch ständig erweitert.

Freies Sticken

In alten Zeiten gehörte das Sticken zu einer der höfischen Qualitäten. Manch Ritterfräulein, das an Schönheit nicht viel mitbekommen hatte, konnte sich mit den feinen Arbeiten auf Seide grossen Ruhm erwerben. Die entstandenen Werke – meist Bilder aus dem Burgleben – sprachen eine lebendige Sprache. Zu viele Gedanken waren an den einsamen Abenden in den Stoff gedrungen ... Zwar sind unsere Mädchen in letzter Zeit wieder eher stickbegeistert, aber sie arbeiten meist mit Vorlagen und Aufgedrucktem. Mehr Spass macht sicher *das freie Sticken*. Es ist wahr, nicht alle sind mit Ideen gesegnet. Meist aber braucht es nur einmal den Mut zum Experiment. Nehmen wir an, ihr habt ihn! Also können wir beginnen.

Der Entwurf

Oberstes Gesetz: Einfachheit, Klarheit. Motive aus dem Tier- und Pflanzenreich, Einzelheiten aus dem täglichen Leben, Symbole. Auch Fabeltiere eignen sich vortrefflich.

Diese Formen bringt ihr in wenigen Bleistiftstrichen zu Papier. Natürlich kann man auch ins Abstrakte abschweifen. Nur glaube ich, dass dann Form- und Farbsinn sehr entwickelt sein müssen, um ein gutes Bild zu erhalten.